

DAS WAREN DIE ERNST BUSCH TAGE 2010

2010 wiederholte sich der Geburtstag des Schauspielers und Sängers Ernst Busch zum 110. Mal. Aus diesem Anlaß hatte der Freundeskreis vom 6. Mai bis zum 8. Juni die **Ernst-Busch-Tage 2010** ausgerufen, für die die Grande Dame der Schauspielkunst und eine der letzten Zeitzeuginnen, **Inge Keller**, die Schirmherrschaft übernahm. Als „Echo der Nachgeborenen“, so das gewählte Motto, gestalteten 31 Künstler und Wissenschaftler sowie 15 künstlerische Gruppen eindrucksvolle Beiträge. Sie alle ehrten ihn, in dem sie die sozialen, die humanistischen Fragen heutiger Zeit auf ihre Weise und mit ihren künstlerischen Mitteln zur Diskussion stellten.

Eröffnet wurden die Ernst Busch Tage mit einer Ausstellung in den Räumen der Hellen Panke in der Kopenhagener Straße in Berlin-Prenzlauer Berg. Der Maler **Ronald Paris**, der neben vielen bekannten Künstlern auch Busch porträtiert und dessen Bild zu einem unerwarteten Konflikt mit dem Porträtierten geführt hatte, stellte seine Arbeiten aus, musikalisch „begleitet“ von Gina Pietsch. Am 27. Mai folgte **Hilmar Thate**, begleitet von Christine Reumschüssel, mit Gesängen von Brecht/Eisler für den „Jahrhundertkerl“.

Einen Höhepunkt der Busch-Tage bot das **Ernst Busch Fest** am 29. Mai 2010 im Kulturforum in Berlin Hellersdorf, das unter der besonderen Schirmherrschaft der Bürgermeisterin des Stadtbezirkes Marzahn-Hellersdorf, Frau **Dagmar Pohle**, stand. Einen ganzen Tag lang waren musikalische, theatralische, kabarettistische Veranstaltungen sowie Ausstellungen, Filmvorführungen und Info- und Verkaufsstände im Angebot.



Inge Keller und Hans-Dieter Schütt, Foto: Ulrich Burchert

Mit der gelungenen nachdenklichen Eröffnung durch **Inge Keller**, die im Gespräch mit **Hans-Dieter Schütt** nicht nur die Erinnerungen an den Schauspieler Busch wachhielt,

wurde der kritischen Auseinandersetzung mit den sozialen und politischen Verhältnissen unserer Zeit Platz gegeben.

Es waren insbesondere die live-Veranstaltungen mit Künstlern, die nicht nur aus Berlin, sondern aus ganz Deutschland und gar aus Europa kamen, die das Interesse der Besucher auf sich zogen. Unter anderem waren Brecht, Eisler und Tucholsky in eigenwilligen Interpretationen und in hervorragenden Darbietungen ebenso präsent wie eigene Texte und Kompositionen mit aktuellen Bezügen, Gesellschaftskritik und Satire. Genannt seien hier nur einige, wie z.B. das **Bremer Eisler Ensemble**, die Sängerin **Dorine Niezing** aus Amsterdam, **Stefan Körbel** aus Berlin oder der Dresdner Chansonier **Sebastian Lohse** (mehr Informationen auf www.erstbusch.net).

Der dänische Regisseur **Hans Christian Nørregaard** zeigte Filmmaterial aus seinem 1976 über und mit Busch gedrehten Film, der im Dänischen und auch im Westdeutschen Fernsehen lief. Hier wie auch zum hochinformativen Vortrag von **Bernd Meyer-Rähnitz** über die von Busch geschaffenen textlichen Varianten des Solidaritätsliedes fand sich ein diskussionsfreudiges Publikum. Diskussionsbedarf bestand in jedem Fall, denn die unter Leitung des Literatur- und Musikhistorikers **Jürgen Schebera** mit Künstlern geführte Diskussion über das tatsächliche „Echo der Nachgeborenen“ war gut besucht. Stephan Uhlig vom **Bremer Eisler-Ensemble**, **Dieter Dehm** aus Niedersachsen, **Eckhard Franke** von der Berliner Straßenband **Nümmes**, **Lennard Körber** aus Berlin und **Sebastian Lohse** aus Dresden, alle im politischen Zeitgeschehen politisch und künstlerisch aktiv, diskutierten das politische und künstlerische Vermächtnis Ernst Buschs im Kontext heutiger Verhältnisse und künstlerischer Ansprüche. Auch für die Kleinen, aber selbst für Erwachsene anziehend, hielt das Busch-Fest mit dem Kinder- und Jugendzirkus **Cabuwazi** und dem **Kinderensemble Sadako** Angebote bereit. Im Garten stellte der Verein Zielona Gora e.V. vegane Küche und streitbare Diskussionspapiere vor.

Die Ausstellung „Zeitzeichen. Lieder für alle, die alles wagen“ begleitete die „Filmwelt“, in der neben dokumentarischem Material zu Pete Seeger, Paul Robeson, Dietrich Kittner, Gerhard Gundermann auch brandaktuelle Filmcollagen zum heutigen Umgang



Sadako Kinder- und Jugendensemble;
Foto: Jürgen Rahne

mit dem „Solidaritätslied“ oder Tucholsky-Liedern gezeigt wurden.



Singen gegen den Krieg, Foto: Algisa Peschel

Saal in Berlin- Friedrichshain. Sie vereinte mehrere Berliner Chöre und Musikgruppen, da

runter das **Schal-meien-Orchester** „**Fritz Weineck**“, sowie **Manfred Wekwerth** und **Renate Richter** und weitere Gästen zu überzeugendem künstlerischem Wirken. Die von den Chören wirkungsvoll vorgetragenen kämpferischen Gesänge und internationalen Volkslieder und die auf Hochglanz geschliffene Busch-Collage des



Der Singende Tresen
Foto: Ulrich Burchert

Busch-Chores verfehlten nicht ihre Wirkung und erhielten begeisterten Applaus. Die vom Freundeskreis gezeigte Ausstellung mit dokumentarischen Informationen über das



Nümmes Straßenrock; Foto: Ulrich Burchert

künstlerische und politische Wirken Ernst Buschs wurde von vielen Besuchern interessiert wahrgenommen. Die Busch-Tage 2010 sorgten dafür, dass Ernst Buschs Intentionen lebendig wurden, man konnte ihn hören und manches über ihn erfahren und vor allem eine politisch akzentuierte Kunst erleben, die jenseits des Mainstreams eine kritische

Einen weiteren Höhepunkt bildete die facettenreiche, unter Federführung des **Ernst-Busch-Chores** hervorragend organisierte **Ernst-Busch-Matinee** am 30. Mai im Münzenberg-

Zuhörerschaft fand. Mehr denn je bedarf gerade unsere Zeit eines neuen Busch, eines künstlerischen Fanals für eine gerechtere neue Welt. Das ist unentbehrlich, auch wenn die Mittel der Gestaltung und Verbreitung heute andere und vielseitiger sind. Auch das ist ein Ergebnis der Busch Tage 2010.

Wir danken allen Unterstützern! Unser Dank gilt den Sponsoren Helle Panke e.V., der Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, der Fraktion DIE LINKE im Deutschen Bundestag, der DGB Jugend Berlin-Brandenburg, dem Landesverband DIE LINKE Berlin und den vielen uns bekannten und unbekanntem privaten Spendern! Dank auch an den Kulturring in Berlin e.V., der Bürgermeisterin Frau Dagmar Pohle, Lied und soziale Bewegungen e.V., Bodoni Museum Berlin; Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv, Tageszeitungen Neues Deutschland und Junge Welt für vielfältige Unterstützung! Dank ebenso für tatkräftiges Engagement vor Ort den vielen ehrenamtlichen Helfern, dem Ernst Busch Chor und dem Kulturforum Hellersdorf. Nicht zuletzt gilt ganz besonderer Dank Inge Keller, da sie mit ihrem Namen so freundlich die Ernst Busch Tage beschirmte! Ausführlichere Informationen und weitere Fotos unter www.ernst-busch.net. Der Freundeskreis Ernst Busch e.V. erstellt für alle Interessenten einen Film mit den Auftritten der Künstler und Mitwirkenden. Kontakt unter ernst-busch-freundeskreis@web.de bzw. c/o Prof. Jürgen Elsner, Heinestr. 97, 16341 Panketal, Tel. 030/9444061.

„ERNST BUSCH UND WIE WEITER“ - Gedanken

„...so, wie der Busch es gemacht hat, ne – so geht's heute nicht mehr. Es ist nicht nur Pathos, es ist auch ein bestimmtes Geschichtsbild, ein Heroismus, den man heute hinterfragen muss. Also zum Beispiel, ob man für ein zukünftiges Ziel sein Leben in einem leidvollen Prozeß auch opfern sollte. All das klingt für mich in dieser Musik durch und es ist eine historische Sicht, die vielleicht schon damals nicht ganz richtig war.“ [Stephan Uhlig]



Klaus der Geiger
Foto: Ulrich Burchert

„Wir versuchen, sowohl historische und alte Lieder aufzugreifen und die mit Rock-Rhythmen und modernem Feeling zu verbinden. Und wir machen auch eigene Lieder. Es ist richtig, die Formen zu verändern. Aber der revolutionäre Geist von Ernst Busch, der ist unbedingt aktuell. Diese Weltwirtschaftskrise ist noch nicht zu Ende. Lassen wir uns nichts vormachen! Gewaltige Klassenkämpfe kommen auf uns zu. Und Busch war eng

verbunden mit den Klassenkämpfen seiner Zeit, mit einer revolutionären Stimmung – und das wird wieder kommen! [Eckhard Franke]



Diskussion, Foto: Jürgen Rahne

„Es war erklärtes Ziel bei Brecht, Eisler und Busch, die Ästhetik zu ändern, eine neue Funktion von Kunst zu installieren, nämlich eine eingreifende Funktion für die Sache der Arbeiterklasse. Und das ist etwas, was nicht nur zu bewahren, sondern von Generation zu Generation weiter zu transportieren ist.“ [Jürgen Schebera]

„Ich finde das Pathos von Busch nicht unangenehm, sondern ich glaube ihm das. Ich kann ihm das abnehmen und merke, er steht dahinter. Heute damit noch ein größeres Publikum zu finden, ist allerdings sehr schwer. Weil: es gibt ja keine Arbeiterbewegung in dem Sinne mehr... Die gesellschaftliche Situation ist heute einfach nicht so. Aber wenn es im Volk gärt, kann es durchaus sein, dass eine Stimmung für solche Lieder wieder aufkommt. Und dann ist das Pathos ganz automatisch da.“ [Sebastian Lohse]

„Mein Eindruck: es sind Angebote gemacht. Von Busch gibt es eine Menge Angebote, die übrigens oft abweichen von der Art wie Brecht seine Lieder vorträgt. Und ich als Sänger überlege mir, ob ich dieses oder jenes Angebot übernehme. Und solche Angebote, wie sie Busch gemacht hat, Haltungen in die Liedern zu vermitteln und damit politische Wirkungen zu erzielen, die sind heute bei weitem zu wenig da. Aber die Möglichkeit, dass sich junge Leute immer wieder für diese Interpretationen interessieren, die habe ich ganz oft bei Auftritten registriert.“ [Dieter Dehm]

„Also ich finde, der Busch hat alles richtig gemacht. Und seine Haltung hat immer gestimmt. Und ich habe auch nichts gegen Pathos. Ich finde das bei ihm gut und auch richtig. Das war natürlich ein Ausdruck dieser Zeit. Der Mann hat versucht, das zu machen, was er konnte. Ganz viele Leute haben das auch versucht in der DDR, und mehr war einfach nicht drin. Und zu dem Thema „andere Formen“: Etwas zu bieten, was die Leute dann tatsächlich erreicht, da kann ich nur sagen: Machen wir's! Wir, die Sänger, müssen es machen!“ [Lennard Körber]

Ernst Busch Jahr 2010



Grafik: Thomas Richter

Machen wir's!

Die Sänger müssen es machen!

FREUNDESKREIS



Veranstaltungen II. Halbjahr 2010

Sonntag, 12.9.

Tag der Erinnerung und Mahnung 2010 - Aktionstag gegen Rassismus, Neonazismus und Krieg, Teilnahme mit einem Informations- und Verkaufsstand, 13 bis 18 Uhr, Bebelplatz, Berlin-Mitte, gegenüber der Humboldt-Universität

Dienstag, 14.9.

„**Busch singt**“ Teil V und VI, Gemeinsame Veranstaltung mit dem Niederbarnimer Kulturbund Bernau e.V., 19.00 Uhr im „Treff 23“, Breitscheidstr. 43a, 16321 Bernau

Sonntag, 19.9.

„**Vom Frieden singen unsere Lieder**“, Benefizkonzert des Ernst-Busch-Chores Berlin, 15.00 Uhr, Kloster Chorin, (Eintritt: 6 Euro, 2 Euro davon werden für musikpädagogische Projekte zur Verfügung gestellt.)

Freitag, 15.10.

„**Die Moritat vom Reichstagsbrand oder : Vom Brandstifter zum Biedermann**“, Vortrag Helmut Heinrich mit Busch-Gesängen Gemeinsame Veranstaltung mit „Helle Panke“, 19.00 Uhr, Saal Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

Freitag, 5.11.

„**Dichtung und Wahrheit – Die Legendenbildung um Ernst Busch**“. Carola Schramm/Jürgen Elsner lesen aus ihrem gleichnamigen Buch. 19.00 Uhr, ABZ Kultur-TREFF Reuterstr 15, 12053 Berlin

Freitag, 19.11.

Mitgliederwahlversammlung
18.00 Uhr, Saal Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

Freitag, 17.12.

„**Vom Christkind zum Gekreuzigten. Dem Revolutionär Jesus zum Geburtstag**“, Roger Reinsch schlägt sich mit Ernst Busch und Erich Mühsam durch die Weihnachtszeit, 19.00 Uhr, ABZ Kultur-TREFF Reuterstr 15, 12053 Berlin